V.

Verzeichniß und Beschreibung derjenigen Arten Riedgräser (Carices) welche bei Regensburg wachsen.

Die Riedgräser oder Seggen gehören zu den merkwürdigsten Gewächsen im Pflanzenreiche. Diese Gattung liefert, wenn man die Cryptogamisten ausnimmt, von den deutschen Gewächsen, die meisten Species. In dem ersten Theile von Hoffmanns Deutschlands Flora befinden sich 61 Arten, und ich besitze wenigstens noch sechse, meistens von den Alpen, die im obigen Buche noch nicht angeführt sind.

Keine Gattung hat so viele Ausnahmen gegen das Linneische System, als diese. Man findet Arten unter ihnen mit zweien und mit

dreien Staubfäden, mit zwei und dreitheiligen Griffeln, mit Zwitterblüthen, mit halb- und ganz getrennten Geschlechtern u. s. w.

Einige Arten erlangen nur die Höhe von wenigen Zollen, andere erreichen eine Mannshöhe. Die meisten blühen im Frühjahre, doch einige im Sommer. Ihr Nutzen ist noch nicht allgemein bekannt, scheint auch eben nicht groß zu seyn, wenigstens ist der medicinische Nutzen fast gänzlich vernachläßiget worden. Als Futter betrachtet sind sie zu hart, und einige Arten zu schneidend, doch machen sie einen großen Theil des getrockneten Futters für das Vieh aus, indem sie auf Wiesen unter andern Gräsern wachsen.

Linné sezte solche in seine 21ste Classe, weil sie halb getrennten Geschlechts sind. Die neuern Botanisten, welche diese Classe reducirt haben, stellten sie wegen drei Staubfäden in der dritten Classe, zu den übrigen Gräsern. In den natürlichen Ordnungen gehören sie zu den Halmgewächsen oder Halbgräsern (Calamariis).

Die allgemeinen Gattungskennzeichen vom Carex bestehen darinn, daß die Geschlechter

halb getrennt sind; das männliche hat ein dachziegelförmiges, walzenähnliches Kätzchen, mit drei Staubfäden und einem einblättrichem Kelche. Das weibliche hat ein ähnliches Kätzchen, mit einem zweizähnigen Honigbehälter, zwei oder 3 Narben und einem einzigen dreikantigen Saamen.

Die Arten dieser Gattung stehen unter verschiedenen Abtheilungen:

Mit einer einfachen Aehre und getrennten Geschlechtern.

1. Carex dioica. Zweihäusige Segge.

Diese Art ist in hiesiger Gegend sehr gemein, man findet sie auf feuchten Wiesen, und besonders auf den Wiesen bei Weinding und Kumpfmühl sehr häufig. Sie blühet im April und ihre Saamen reifen im May.

Die Wurzel ist zasericht. Die Blätter und die Halme werden einen Schuh hoch und sind borstenförmig. Die Aehren sind einfach, länglicht walzenförmig; die männliche gelblicht, die weibliche im Alter wenn

die Saamen reifen, braun. Die Kapseln eyförmig spitzig; die Narben zweitheilig. Herr Prof. Schranck bemerkt, daß die Pflanze eben nicht zweihäusig sey, obwohl die Aehren verschiedene Geschlechter tragen; denn es kämen beide Pflanzen aus einerlei Wurzel.

Mit einer einfachen Aehre und vermengten Geschlechtern.

2. Carex pulicaris. Flohsegge.

Diese Art ist hier noch nicht wildwachsend gefunden worden, doch habe ich solche hieher auf der Wiese am Schuzfelsen verpflanzt, wo sie recht gut fortkommt. Der eigentliche Wohnort sind bergichte Sumpfwiesen. Sie blühet im May und Juni.

Sie hat im ersten Anblick viel ähnliches mit der vorigen. Besonders ähnelt dieselbe der weiblichen Carex dioica, wenn beide verblühet haben und Saamen tragen. Doch ist sie in allen Theilen zärter, als die C. dioica. Die Wurzel feinzasericht. Die Halme haben die Höhe eines

halben Fußes und sind ebenfalls borstenförmig; die Blätter borstenförmig, so lang als der Halm. Die Aehre ist eben so einfach wie die vorige, doch liegt in derselben der deutlichste Unterschied, indem beide Geschlechter in einer und derselben Aehre befindlich, so daß das männliche oben, das weibliche unten sizt. Wenn das erstere verblühet hat, wächst das leztere desto vollkommner heran, und enthält braune Saamenkapseln, die zuweilen und kurz vor dem Abfallen zurück gebogen sind. Die Narben sind zweitheilig, die Kelchschuppen eyförmig, gefärbt, so lang als die Saamenkapseln; die Kapseln länglicht eyförmig.

Weil diese Art auch um Erlangen wächst, so gehört ein Sternchen zu derselben in Hoffmanns Deutschlands Flora.

Mit einer zusammengesezten Aehre, und vermengten Geschlechtern.

3. Carex disticha. Zweitheilige Segge.

Sie wächst in hiesigen Gegenden auf Sumpfwiesen, besonders auf der Wiese bei Kumpfmühl sehr häufig, und blühet im Juni.

Es ist eine der ansehnlichsten Arten, indem sie über 2 Schuh hoch wird. Die Wurzel kriecht, und ist nur kurzgliedrig; der Halm ist 3kantig, die Blätter sind so lang als der Halm, breit, gestreift. Die Aehre ist mit einem Deckblatte gestüzt. In Ansehung des Sitzes der männlichen und weiblichen Blüthen in dem Aerchen variirt diese Art von allen Caricibus am meisten; gewöhnlich sizt zwar in den Aehrchen das weibliche Geschlecht unten, und das männliche oben; aber ofte bestehen die obern Aehrchen aus lauter männlichen Blüthen; hingegen findet man wieder Exemplare, wo die untersten und obersten Aehrchen ganz weiblich, die mittlern ganz männlich sind. Die Kapseln sind eyförmig und die Narben zweitheilig.

Es ist diese Segge noch mit verschiedenen Zweifeln und Unrichtigkeiten verknüpft. Pollich hat sie unter dem Namen Carex spicata beschrieben und Leers Carex arenaria ist eben diese Pflanze.

Die Wurzel dieser Segge wurde sowohl von Berlin als von Anspach für Carex are-

naria geschicket, obwohl sie am leztern Orte gar nicht wächst. Endlich sahe ich noch Exemplare dieser Pflanze die von berühmten Botanisten mit Carex arenaria bezeichnet waren, welches mich um so mehr wundert, da die Verschiedenheit beider Pflanzen, wenn man solche gegen einander hält, sehr groß, und auf dem ersten Anblick, bemerkbar ist.

Herr Dr. Roth hat die Unterschiede beider Arten in dem dritten Theile seiner Fl. germanica p. 426. angegeben, doch finde ich, daß er in Vergleichung derselben nur ein kleines Exemplar von Carex arenaria vor sich hatte, wenigstens waren sie nicht von der Größe als ich solche vom Herrn Joachimi erhielt, die eine Höhe von 2 Fuß haben, und dessen Aehren über 2 Zoll lang sind.

Das sicherste Unterscheidungszeichen ist wohl das kürzere Deckblatt, die getrennten Geschlechter, die bei C. arenaria mehr vermengt sind, und die nicht so kompakte Aehre.

Vermuthlich wird diese Art von denjenigen Botanisten für die C. uliginosa angesehen, welche nicht zugeben wollen, daß leztere Pflanze von Schoenus compressus nicht verschieden sey.

4. Carex leporina. Hasensegge.

Diese Art wächst so wohl auf nassem als trockenem Grunde; man findet sie daher sowohl auf feuchten, als auch auf trockenen Wiesen, an Wegen, Grasplätzen, und in Wäldern. Sie ist eine der gemeinsten Arten, bei uns häufig, und kommt auch in allen Floren vor. Ihre Blühezeit fällt im Mai, und Juni.

Die Wurzel ist zasericht, aus derselben kommen mehrere dreieckigte Halme, die einen Fuß lang, unten blättricht, oben nackt sind. Die Blätter halb so lang als der Halm, schmal, gestreift, spitzig. Die Aehre an der Spitze, glänzend, aus 3 bis 8 Aerchen bestehend, die eyförmig sind, wechselsweise, gedrängt, stehen, und mit einem kurzen, doch zuweilen lang gezogenem Deckblatte unterstützt sind. In den Aehrchen sitzen die männlichen Blü-

then unten, die weiblichen oben. Die Kapseln gelbbraun länglicht zugespitzt, und mit eben solchen Kelchschuppen versehen. Die Narbe zweitheilig.

5. Carex praecox. Frühzeitige Segge.

Diese Art findet man an trockenen Orten, an Grasplätzen, an grasichten Hügeln an den Wällen u. s. w. In hiesiger Gegend stehet sie besonders groß und häufig, an den Hügeln beim baierschen Galgen. Sie blühet im April.

Sie hat allerdings etwas ähnliches mit der vorigen Art, daher mag es kommen, daß man sie ehemals als Abart von derselben ansah. Aber wenn man sie nur etwas genauer untersucht, findet man Unterscheidungszeichen genug.

Die Wurzel kriecht, und ist überdem mit Fasern versehen, die sehr feine fast haarförmige Aeste haben. Aus den Wurzelgliedern entspringen die Halme bündelförmig, welche unten blättrig oben nackt sind. Die Blätter kaum halb so lang, als die Halme, unten scheidenartig, sehr

schmal, spitzig. Die Aehre bestehet aus 3 bis 8 Aerchen, welche länglicht sind, wechselsweise stehen und die männlichen Blüthen unten, die weiblichen oben tragen. Die Kapseln rothbraun, länglicht, mit ähnlichen und kahnförmigen Kelchschuppen versehen. Die Narben zweitheilig.

In der Vergleichung der Beschreibungen der beiden vorigen Arten findet man genugsame Unterscheidungszeichen, die hauptsächlich noch im folgenden liegen: Die Carex praecox ist in allen ihren Theilen kleiner, und schmäler. Sie blühet früher, und wächst niemals an feuchten Orten. Die Wurzel kriecht, und die Aerchen sind länglicht.

6. Carex vulpina, Fuchssegge.

Diese Art wächst überall auf feuchten Wiesen, und andern morastigen Orten; besonders häufig auf der Weindinger Wiese. Sie blühet im Mai und Junius.

Sie hat viele Aehnlichkeit mit C. districha, und einige Botaniker halten beide kaum verschieden; gleichwohl ist der Un-

terschied groß, wenn man beide zusammen hält.

Aus der zaserichten Wurzel entspringen mehrere, ein bis 2 Schuh lange, Halme, die vollkommen dreieckigt, und rückwärts scharf schneidend sind; so daß man bei diesem Versuche allemal blutige Finger davon trägt. Die Blätter sind ziemlich breit, gestreift, und ebenfalls rückwärts scharf schneidend. Die Aehre aus mehren Aerchen zusammengesezt, in welchen die männlichen Blüthen oben, die weiblichen unten stehen. Die Kapseln sind braun, eyförmig spitzig, und stehen von einander. Die Narben zweitheilig.

Herr Prof. Schrank hält diese Art von C. spicata nicht sehr verschieden; gleichwohl finden sich mehrere Unterscheidungszeichen; doch haben beide, gegen Herrn Schranks Erfahrungen 2 theilige Griffel.

7. Carex brizoides, Zittergrasartige Segge.

Diese Art ist an feuchten Orten zu finden; sie liebt daher schattigte Wälder, und

wuchert, wo sie einmal wächst, als Unkraut. In hiesiger Gegend besonders in den Schwabelweißbergen. Sie blühet im Juni.

Sie hat beim ersten Anblick viele Aehnlichkeit mit Carex praecox, besonders in Rücksicht der kriechenden Wurzel, länglichten Aehren, u. s. w. doch unterscheidet sich solche auch in andern Stücken hinlänglich, wie aus folgender Beschreibung zum Theil erhellet:

Die Wurzel kriecht, aus deren Gelenken entspringen die Halme bündelförmig; diese sind unten blättrigt, oben nacket. Sie werden über einen Schuh hoch, sind dreieckigt, und rückwärts rauh. Die Blätter scheidenartig; die untern sehr kurz, die obern länger, vollkommen grasartig; so lang als die Halme. Die Aehre ist gelblicht, und bestehet aus 3 bis 8 Aerchen; diese sind länglicht, sitzen wechselweise, stehen ziemlich entfernt, und haben keine Stützblättchen. Die männlichen Blüthen sitzen in den Aerchen unten, die weiblichen oben. Die Kapseln eyförmig spitzig; die Narben zweitheilig.

8. Carex muricata. Zackigte Segge.

Diese Art findet sich meistens an trockenen Orten, doch liebt sie auch feuchte Orte auf Wiesen, selbst in Waldungen. In hiesiger Gegend an den Bergen bei Schwabelweiß. Sie blühet im Mai und Juni.

Die Wurzel ist dicht, mit Zasern versehen. Aus derselben kommen mehrere Halme, die unten blättrigt, oben nackt sind, und eine Höhe von einem Schuh, und darüber, erreichen. Die Blätter sind schmal, rinnenförmig, etwas rauh, und meistens so lang als der Halm. Die Aehre an der Spitze, aus mehrern, meistens 7 — 8 Aerchen zusammen gesetzt, die wechselsweise stehen, stiellos, und runzlicht sind, davon die unterste öfters mit einem langen haarförmigen Deckblatte gestützt ist. In denselben sitzen die männlichen Blüthen oben, die weiblichen unten. Die Narben zweitheilig.

9. Carex echinata, Stachlichte Segge.

Diese Art wohnt in feuchten Wiesen,

und ist hier besonders häufig auf der Wiese bei Kumpfmühlen, sie blühet im Mai.

Die Wurzel ist zaserigt, aus derselben kommen sparsam die Halme, welche unten blättrigt, oben nackt sind, und meistens nur eine Handhöhe selten eine Schuhhöhe erreichen. Die Blätter sind sehr schmal fast fadenförmig, kaum so lang als der Halm. Die Aehre an der Spitze, bestehet meistens nur aus 3 Aerchen, welche von einander entfernt stehen, und nackt sind. In den Aerchen sitzen die männlichen Blüthen unten, die weiblichen oben. Die Kapseln sind zusammen gedrückt, mit einer einfachen Spitze versehen. Die Narben zweitheilig.

Diese Art hat mit der vorigen viele Aehnlichkeit, daher auch mehrere Verwechselungen von verschiedenen Botanikern gemacht worden. Leers hielt sie für die C. muricata, Murray legte ihr den Namen C. echinata bei, und Wildenow führt sie unter dem Namen C. Leerii auf. Nach ihm soll diese Art grössere Halme als die vorige haben, welches bei den

hiesigen Pflanzen Grade umgekehrt ist. Auch gilt von der hiesigen C. echinata was Hr. Roth von C. muricata sagt, das sie selten über 4 Aerchen habe, Genug unsere C. echinata unterscheidet sich dadurch von muricata, daß sie an feuchten Orten wächst, in allen Theilen zärter und kleiner ist, gewöhnlich nur 3 Aerchen hat, und in denselben die männlichen Blüthen unten, die weiblichen oben sitzen, die Kapseln zusammengedrückt, mit einer einfachen Spitze.

10. Carex canescens. Graulichte Segge.

Diese Art liebet feuchte, schattigte Oerter; man findet sie daher auf feuchten Waldwiesen, auch an Gräben und Bächen; in hiesiger Gegend häufig auf der Kumpfmühlerwiesen unter der vorigen.

Die Wurzel zasericht, weitschweifig. Aus derselben kommen viele Halme, die einen Fuß und darüber lang werden, unten mit Blättern besezt, oben nackend, und dreieckigt sind. Die Blätter sind schmal, meistens kürzer als der Halm,

und an der Spitze etwas rauh. Die Aehre an der Spitze, aus 4 — 6 Aerchen bestehend; diese sind rundlicht, gelblicht, sitzen wechselsweise, ziemlich entfernt, und haben die männlichen Blüthen unten, die weiblichen oben. Die Kapseln rundlicht, mit einer kurzen Spitze. Die Narbe zweitheilig.

11. Carex axillaris. Achselsegge.

Diese Art liebet dunkle, schattige, feuchte Oerter; man findet sie daher in den Hohlwegen der schattigten Wäldern, hier besonders häufig in den Schwabelweisbergen, wo sie im Jun. und Jul. blühet.

Die Wurzel kriecht, und ist mit Fasern versehen. Aus ihr entspringen die Halme bündelförmig, sie sind dreieckigt und durchaus blättrigt. Die Blätter sind schmal, grasartig, an beiden Kanten rauh, so lang als der Halm. Jeder Halm trägt 7 — 8 Aerchen, diese sind eiförmig, wenigblüthig, und stehen sehr weit von einander entfernt. Die untersten haben sehr lange Deckblätter, die allmälig abnehmen, und an den obersten gänzlich fehlen. Die

männlichen Blüthen sitzen in den Aehrchen unten, die weiblichen oben. Die Kapseln sind eiförmig, spitzig. Die Narben zweitheilig.

Sie zeichnet sich schon durch den bloßen Habitum sehr aus; die ganze Pflanze ist sehr zart, so daß sie sich kaum aufrecht halten kann. Die langen Deckblätter, die den Blättern vollkommen gleichen, und die so sehr entfernt stehenden Aehrchen unterscheiden sie vollends beim ersten Anblick.

12. Carex elongata. Verlängerte Segge.

Diese Art gehört zu den seltenern, die in manchen Floren nicht vorkommt. Sie liebt feuchte, sumpfigte Oerter, und wächst daher gerne in Bächen und Sümpfen in Waldungen. Hier stehet sie nur an einem Orte, doch daselbst häufig in dem Ende der Schwabelweiserbergen in Gesellschaft von Equisetum sylvaticum.

Die Wurzel ist fasericht, aus welcher viele Halme entspringen, die dreieckigt,

oben nackend, und rückwärts rauh sind, und einen Fuß hoch werden.

Die Blätter sind grasartig, gestreift, auf der innern Seite rückwärts rauh, und viel länger als der Halm. Die Aehre ist länglicht, und bestehet aus 8 — 12 Aehrchen; diese sind länglicht, gleichbreit, sitzen stiellos und wechselsweise, etwas entfernt, und sind mit kaum sichtbaren zugespitzten Deckblättchen versehen. In den Aehrchen sitzen die männlichen Blüthen unten, die weiblichen oben. Die Kapseln sind eiförmig spitzig. Die Narben zweitheilig.

13. Carex diandra. Zweymännige Segge.

Diese Art liebt morastige Wiesen, und ist hier bisher nur auf der Wiese bei Gebraching in Gesellschaft der Carex limosa und Eriophorum angustifolium gefunden worden, wo sie aber häufig wächst, und im Mai blühet.

Die Wurzel kriecht, aus dessen Gelenken entspringen die Halme einzeln, welche dreieckigt, gestreift, und rückwärts rauh sind, und einen Schuh hoch werden. Die

Blätter sehr schmal, getrocknet fast pfriemenförmig. Die blühende Aehre kaum einen Zoll lang, und sehr dicht. Die Aehrchen stiellos, wechselweise braun. In denselben die männlichen Blüthen oben, die weiblichen unten; die erstern haben auch 3 Staubfäden, die leztern mit zweispaltigen Narben. Die Kapseln eiförmig, dreieckigt, mit einer kurzen Spitze.

14. Carex paniculata. Rispenförmige Segge.

Diese Art wächst in sumpfichten Gräben, hier nur an einem einzigen Orte auf den Weindinger Wiesen in Gesellschaft des Iunci sylvatici R. Die Wurzel ist dick, und hat viele Zasern; aus ihr entspringen mehrere Halme, die 2 bis 3 Schuh hoch werden, vollkommen dreieckigt, und rückwärts sehr rauh sind. Die Blätter so lang als die Halme, sehr breit, flach, gestreift, rückwärts sehr schneidend. Die Aehre ist rothbraun, bündelförmig, zusammengesezt. Die Aehrchen sitzen gedrängt, und sind stiellos. In ihnen sitzen die männlichen Blüthen oben, die weiblichen unten. Die Kelchblättchen sind eiförmig, mit einer kurzen Spitze, braun,

am Rande weißlicht, vertrocknet. Die Kapseln eiförmig, zugespizt. Die Narben zweitheilig.

Ehemals hielt Linnè diese beiden leztern Pflanzen für Abarten; aber sie machen gewiß zweierlei Species aus, und unterscheidet sich die leztere, durch die breitern Blättern, den dickern Halm, und der dreifach zusammengesezten Aehre, schon auf dem ersten Anblick.

Mit mehrern Aehren von verschiedenem Geschlechte, eine männliche, die weiblichen stiellos.

15. Carex humilis. Niedrige Segge.

Diese Art liebt einen trockenen Boden, und wächst daher auf Bergen und Felsen. Hier besonders häufig auf dem Schutzfelsen in Gesellschaft von Cynosurus coeruleus. Sie blühet im April.

Die Wurzel ist dick, schief, und mit braunen Fasern versehen. Aus ihr kommen mehrere Halme, die kaum fingerslang, und mit weißen häutigen Schuppen be-

kleidet sind. Die Blätter sind dreimal so lang als die Halme, sehr schmal, und kaum merklich rauh. Die männliche Aehre an der Spitze, länglicht, die Kelche schuppenartig übereinander, länglicht stumpf, braun, am Rande weißlicht, glänzend. Die weiblichen Aehrchen unter der vorigen, wechselsweise am Stengel, gewöhnlich drei, mit weißlichten Schuppen umgeben. Sie sind länglicht, stiellos, oder im Alter sehr kurz gestielt, und enthalten ein, zwei, höchstens 3 Blüthen. Die Narben sind dreitheilig. Die Kapseln eiförmig, dreiseitig, kurz gestielt.

16. Carex Oederi. Oeders Segge.

Diese Art liebt morastige Oerter, sie wächst daher an Weihern, auf feuchten Wiesen, und an überschwemmten Oertern. In hiesiger Gegend auf den Sumpfwiesen zwischen Birkelgut und Weinding, häufiger bei Sinchingen. Man findet sie in manchen Gegenden gar nicht Sie blühet im Jul. und Aug. Die Wurzel ist dick, mit langen Fasern versehen. Die Halme erreichen eine verschiedene Größe, indem einige Exemplare nur einen Zoll

hoch sind, andere über einen halben Schuh erreichen. Er ist rund, gestreift, blättrigt. Die Blätter sind länger als der Halm, schmal, rinnenförmig, glatt, gestreift. Die männliche Aehre an der Spitze, stiellos, röthlicht, klein, gleichbreit, die Schuppen eiförmig, spitzig. Die weiblichen Aehrchen zu drei, eiförmig, vollblüthig, gelblicht; die unterste zuweilen kurz gestielt, mit einem sehr langen blattähnlichen Deckblatte versehen; die mittlere Aehre stiellos mit einem etwas kleinern Deckblatte versehen; die obere stiellos, ohne Deckblatt. Die Kapseln stehen sehr gedrängt, sind gestreift, rund, mit einer stumpfen Spitze versehen. Die Narben dreitheilig.

17. Carex flava. Gelbe Segge.

Diese Art wächst an feuchten schattigten Orten. Man findet sie daher auf sumpfichten Wiesen, besonders Waldwiesen. Sie ist hier sehr gemein, auf der Wiese bei Kumpfmühlen. Sie blühet im Mai.

Die Wurzel ist dicht, zasericht. Die Halme erreichen gewöhnlich die Höhe ei-

nes Schuhes, sind dreieckigt, und nur unten blättrigt. Die Blätter sind grasartig, scheidenförmig, gestreift, flach, und scharf zugespizt. Die männliche Aehre an der Spitze gestielt, gelblicht cylindrisch, die Schuppen, eiförmig, stumpf, braun, am Rande weißlicht. Die weiblichen Aehrchen rundlicht, stiellos, gelblicht, mit langen Deckblättchen versehen. Die Kapseln eiförmig, gestreift, mit einer langen Spitze; die Narben dreitheilig.

Es hat diese Art allerdings Aehnlichkeit mit der vorigen; aber sie hat hinlängliche Unterscheidungszeichen; besonders haben die Kapseln eine weit längere Spitze, und sind nicht so rund, die Aehren nicht so gedrängt, und die Kapseln krümmen sich abwärts. Auch der Wohnort und die Blühezeit sind sehr verschieden.

18. Carex digitata. Fingerförmige Segge.

Diese Art liebet schattige feuchte Oerter; man findet sie daher in Gehegen, unter Gebüschen, und in Wäldern. Am Schuzfelsen unter dem Gesträuche häufig. Sie blühet im April.

Die Wurzel ist braun, kurz und dick, schief, schuppicht und mit vielen und langen Zasern versehen. Aus derselben entspringen viele Halme, die einem halben Schuh hoch werden; sie sind halbrund, ganz blattlos, und nur an der Basis mit röthlichten Scheiden umgeben. Die Blätter sind ziemlich breit, länger als die Halme, flach, gestreift, zugespizt. Die männliche Aehre an der Spitze gleich breit, zugespizt, mit braunen am Rande weißlichten, abgestumpften Schuppen. Die weiblichen Aerchen gewöhnlich zu drei, mit einer braunen Scheide anstatt des Deckblatts versehen; die unterste kurz gestielt, die obern stiellos. Die Kapseln stehen entfernt, sind dreieckigt, mit einer sehr kurzen stumpfen Spitze. Die Narbe ist dreitheilig.

19. Carex pedata. Fußährige Segge.

Diese Art liebt schattige trockene Oerter; man findet sie daher in trockenen Waldungen auf Hügeln und Bergen. Auf den waldigten Bergen bei Mading jenseits der Donau, wächst sie häufig. Sie gehört zu den seltenern Arten, und ich habe sie nur erst an diesem einzigen Orte in hie-

figer Gegend gefunden. Sie blühet im April.

Die Wurzel ist kurz, dick, fasericht, schuppenlos. Die Stengel werden einer Handbreit hoch, sind ganz nackt, und nur am Grunde mit kurzen Blattscheiden umgeben. Die Blätter sind schmal, rinnenförmig, sehr kurz, kaum halb so lang als die Halme. Die männliche Aehre sehr klein und schmal, armblüthig; die weiblichen gewöhnlich zwei, die beide aus einer gemeinschaftlichen Scheide entspringen; eine jede bestehet gewöhnlich aus vier Blüthen, deren Saamenkapseln entfernt stehen, dreieckigt und mit einer kurzen Spitze versehen sind. Die Narben dreitheilig.

Diese Art hat viele Aehnlichkeit mit der vorigen, aber sie ist in allen Theilen kleiner, und wächst an trockenen Orten; die Blätter sind halb so lang als die Halme; die weiblichen Aerchen sitzen gegen einander.

20. Carex montana. Bergsegge.

Diese Art liebt schattichte bergichte Oer-

ter; sie wächst daher in Wäldern; in hiesiger Gegend in den Schwabelweißer Bergen, und im Weindinger Walde. Sie blühet im April.

Die Wurzel ist dick, fasericht, mit braunen Schuppen besezt. Die Halme werden höchstens einen Fuß hoch, sind sehr dünne, eckigt, und nur am Grunde mit sehr kurzen Blättern besezt. Die Blätter entspringen aus der Wurzel bündelförmig, indem sie in einer braunen gemeinschaftlichen Scheide sitzen; sie sind nur halb so lang als die Halme, vollkommen grasartig, schmal flach, hellgrün, sehr spitzig, und rückwärts rauh. Die Aehren sitzen stiellos und gedrängt an der Spitze des Halms. Die oberste ist männlich, länglicht, mit braunen stumpfen Schuppen besezt; unter dieser sitzen eine oder zwei weibliche Aehren, welche kürzer und runder sind als die männlichen. Die Saamenkapseln sind rundlicht, etwas dreieckigt, zottig und noch einmal so lang als die braunen stumpfen Kelchschuppen. Die Narben sind dreitheilig.

21. Carex ericetorum. Heidesegge.

Diese Art liebt sandigen trockenen Boden; sie wächst daher gerne an solchen Hügeln, und findet sich in hiesiger Gegend häufig an den Sandhügeln vor und hinter Dechbetten. Sie blühet im April.

Die Wurzel ist länglicht, zasericht. Aus derselben entspringen die Halme einzeln, welche eckigt, gestreift, bis über die Hälfte mit Blättern besezt sind, und höchstens eine Hand hoch werden. Die Blätter sind rinnenförmig, gestreift, steif, spitzig, gelbgrün, kürzer als der Halm. Die männliche Aehre an der Spitze, kurz gestielt, in der Blüthe verkehrt eyförmig, hernach länglicht. Die weiblichen Aehren (gewöhnlich zwei) stiellos, eyförmig; die Kelchschuppen an den männlichen Aehren sowohl als an dem weiblichen sind eyförmig, stumpf, braun, mit einem weißen Rande. Die Kapseln sind eyförmig, rund, mit einer kurzen stumpfen Spitze, etwas steifborstig, kaum länger als die Kelchschuppen. Die Narbe dreitheilig.

Sie ist auch unter dem Namen Carex vernalis Schreb. und C. collina Ehr. bekannt.

Das augenfälligste und sicherste Kennzeichen sind die braunen, weißgerandeten Kelchschuppen, an beiden Aehren, wodurch solche ein melirtes auffallendes Ansehen erhalten.

22. Carex tomentosa. Filzige Segge.

Diese Art gehört zu den seltenern; sie liebt einen feuchten Boden und wächst daher gerne auf feuchten Wiesen; in hiesiger Gegend besonders häufig auf den Sumpfwiesen bei Kumpfmühl und dem Bürkelgute. Sie blühet im May.

Die Wurzel ist lang, dünne, zasericht, kriecht, und ist durchaus mit braunen Schuppen bedeckt, welche eyförmig, spitzig und stark gestreift sind. Die Halme werden höchstens einen Fuß hoch, sind rundlicht, gestreift, und nur am Grunde blättricht. Die Blätter kaum halb so lang als der Halm, flach, steif, scharf zugespizt, rückwärts rauh, hellgrün. Die männliche Aehre an der Spitze kurz gestielt, länglicht. Die weiblichen unter derselben, gewöhnlich zwei, davon die unterste kurz gestielt, die oberste stiellos ist; das Deck-

blatt an der erstern ist länger, an der leztern kürzer, als die Aehre. Die Kapseln sind weißlich rundlicht stark filzicht, etwas länger als die Kelchschuppen, welche eyförmig und braun sind, und aussen in der Mitte einen grünlichten Längsstreifen haben. Die Narben zweitheilig.

23. Carex pilulifera. Pillensegge.

Diese Art liebt trockenen Boden; sie wächst daher auf Anhöhen, in Fichtenwäldern, und andern ähnlichen Plätzen. In den Schwabelweißbergen und im Brühlerwäldchen findet man sie hin und wieder. Sie blühet im April.

Die Wurzel ist kurz, dick, und mit vielen Fasern versehen. Aus ihr entspringen die Halme einzeln; diese werden einen Fuß hoch, sind fein, dreieckigt, unten mit kurzen Blättern versehen, und im Alter niederliegend. Die Blätter sind schmal, gleichbreit, spitzig, gestreift, und halb so lang als der Halm. Die männliche Aehre an der Spitze stiellos, länglicht; die weiblichen meistens viere, stiellos eyförmig, gedrängt; die untere kür-

zer als das Deckblatt, die obern länger. Die Kapseln grün, rundlicht, mit einer kurzen stumpfen Spitze, etwas steifborstig. Die Kelchschuppen sind braun, mit einem grünlichten Streiffen, concav, spitzig, so lang als die Kapseln. Die Narben sind dreitheilig.

Carex decumbens Ehrh. ist eben diese Species.

24. Carex filiformis. Fadenförmige Segge.

Diese Art wächst auf mancherlei Boden; man findet sie auf feuchten und trockenen Wiesen, an Grasplätzen, Hügeln und in Wäldern. In hiesiger Gegend auf der Antherikums Wiese. Sie blühet im April und May.

Die Wurzel kriecht und ist fasericht. Die Halme werden von einem Zoll bis zu einem Schuh hoch, nach Verschiedenheit des Bodens, worauf die Pflanze wächst, sind dünn, schwach, dreieckigt, und nur unten mit kurzen Blättern besezt. Die Blätter steif, rinnenförmig, gestreift, zugespizt, halb so lang als der Halm. Die

männliche Aehre an der Spitze eyförmig, mit rothgelben stumpfen Kelchschuppen; die weiblichen zu 2 - 3 etwas entfernt, eyförmig, kurz gestielt; die Deckblättchen scheidenartig, das unterste länger, die obern kürzer als die Aehren. Die Kapseln grünlicht, etwas steifborstig, rundlicht, mit einer kurzen Spitze. Die Kelchschuppen eyförmig, spitzig, braun, mit einem grünlichten Längsstreifen. Die Narben dreitheilig.

Zu dieser Art gehören meiner Meinung nach die Synonyma Carex pracos Jacq. und Carex stolonifera Ehrh.

Mit mehrern Aehren von verschiedenen Geschlechtern, eine männliche, die weiblichen gestielt.

25. Carex limosa. Schlammsegge.

Diese Art liebt sumpfichten Boden; man findet sie daher auf feuchten Wiesen; in hiesiger Gegend auf der morastigen Wiese bei Gebraching mit Drosera rotundifolia und Carex diandra. Sie blühet im May.

Die Wurzel kriecht, ist gelblich, gegliedert, an den Gliedern mit Schuppen besezt, glatt; sie ähnelt der Graswurzel (Triticum repens). Die Halme werden einen Fuß hoch, sind dreieckigt, und gestreift, am Grunde mit halb so langen Blättern scheidenartig umgeben. Die Blätter sind hellgrün, sehr schmal, gleichbreit, zugespizt, gestreift, rückwärts rauh. Die männliche Aehre an der Spitze, dünn, länglicht, die Schuppen eyförmig spitzig, braun; die weiblichen öfters einzeln, zuweilen sind zwei zugegen, sind gestielt, überhängend, kürzer als die Deckblätter. Die Kapseln sind hellgrün, glatt, eyförmig; die Kelchschuppen eyförmig, scharf zugespizt, braun, mit einem grünen Längsstreifen, länger als die Kapseln. Die Narbe dreitheilig.

26. Carex pallescens. Bleiche Segge.

Diese Art findet sich meistens an etwas feuchten, manchmal auch an trockenen Orten, auf Wiesen und in Wäldern; in hiesiger Gegend häufig auf der Kumpfmühler Wiesen. Sie blühet im Mai.

Die Wurzel ist braun, zasericht; aus ihr entspringen viele Halme, die einen Schuh hoch werden, glatt, vollkommen dreieckigt und meistens nur unten mit Blättern besezt sind. Die Blätter sind flach, gestreift, zugespitzt, rückwärts etwas rauh, und halb so lang als der Halm. Die männliche Aehre an der Spitze, kurz gestielt, länglicht, mit bleichgelben lanzettförmigen zugespitzten Kelchschuppen versehen; die weiblichen Aehren zu 2 bis 3, gestielt, eyförmig, im Alter überhangend; die Deckblätter ähneln den Blättern, sind viel länger als die Aehren, und am Grunde wellenförmig gebogen, welches ein sicheres Kennzeichen ist. Die Kapseln sind bleichgrün länglicht, glatt, stumpf, und sitzen regelmäßig in 6 Reihen; die Kelchschuppen bleichgrün, einfärbig, eyförmig spitzig, so lang als die Kapseln. Die Narben dreitheilig.

27. Carex panicea. Fenchsegge.

Diese Art liebt feuchte Oerter, man findet sie daher auf feuchten Wiesen, an Gräben und Teichen. In hiesiger Gegend

häufig auf der Königswiese. Sie blühet im Mai.

Die Wurzel kriecht, ist gegliedert, und mit Schuppen versehen. Die Halme entspringen aus derselben einzeln, und werden höchstens einen Fuß hoch; sie sind rund, gestreift, und unten mit Blättern besetzt. Die Blätter sind rinnenförmig, steif, blaugrün, halb so lang als der Halm. Die männliche Aehre an der Spitze, lang gestielt, länglicht lanzetförmig; die Schuppen eyförmig, stumpf, braun, mit einem weißen Rande. Die weiblichen Aehren gewöhnlich zu zwei, die unterste lang, die oberste kurz gestielt, stehen entfernt, und sind länglicht; die Deckblättchen blattartig, so lang als die Aehren. Die Kapseln stehen entfernt, sind glatt, länglichtrund, mit einer kurzen Spitze. Die Kelchschuppen eyförmig, halb so lang als die Kapseln, braun, weiß gerandet, mit einem grünen Längsstreifen. Die Narben sind dreitheilig.

28. Carex distans. Getrennte Segge.

Diese Art wächst meistens auf feuchten Wiesen, und findet sich in hiesiger Gegend

häufig auf der Leimwiese. Sie blühet im Mai.

Die Wurzel ist klein, zasericht. Die Halme werden einen Fuß hoch, sind dreieckigt, glatt. Die männliche Aehre an der Spitze, länglicht, gleich breit; die Schuppen braungelb, eyförmig, stumpf. Die weiblichen Aehren zu 4 bis 5; die untersten entfernt, lang gestielt, mit langen scheidenförmigen Deckblättchen. Die Kapseln hellgrün, gestreift, eyförmig, braun, an der Spitze weißgerandet, kürzer als die Kapseln. Die Narben dreitheilig.

29. Carex cespitosa. Rasensegge.

Diese Art liebt feuchte sumpfichte Oerter, und findet sich daher auf morastigen Wiesen. In hiesiger Gegend auf den nassen Wiesen bei Weinding, Bürkelgut, und Kumpfmühlen. Sie blühet im Mai.

Die Wurzel kriecht, ist braun und faserict. Die Halme werden einen Fuß hoch, sind dreieckigt, gestreift, zart, und nur oben zwischen den Aehren rückwärts rauh. Die Blätter fast so lang als der

Halm, schmal, gleichbreit, stark zugespitzt, und rückwärts nicht rauh. Die männliche Aehre an der Spitze, gestielt, gleichbreit, lang und schmal; die untern Schuppen länglicht, die obern eyförmig, stumpf, gelbbraun, mit einem weißlichten Rande. Die weiblichen Aehren gewöhnlich zu 4, stiellos, länglicht, etwas entfernt, die obern mehr genähert, die obersten am kleinsten; das deckblatt der untersten Aehre blattartig, länger als die Aehre, der zweiten, sehr schmal, so lang als die Aehre; die obern Aehren deckblattlos. Die Kapseln hellgrün, glatt, rund, stumpf. Die Kelchschuppen einfärbig, fast schwarz, stumpf, runzlicht, kaum halb so lang als die Kapseln. Die Narben zweitheilig.

Diese Beschreibung weicht in einigen Stücken von derjenigen ab, welche andere Schriftsteller gegeben haben; gleichwohl zweifele ich nicht, die wahre C. cespitosa vor mir zu haben.

30. Carex Pseudo-Cyperus. Falsches Cyperngras.

Diese schöne Art liebt feuchte Oerter, sie wächst daher an Weihern und Gräben.

In hiesiger Gegend nur an einem einzigen Orte, am Graben auf dem Bruderwörth. Sie blühet im Juni.

Die Wurzel kriecht; aus ihr entspringen viele Halme, welche über 2 Schuh hoch werden; sie sind stark gestreift, dreieckigt, rückwärts sehr rauh, und mit Blättern besezt. Die Blätter über einen Schuh hoch, sehr breit, gestreift, flach; auf der äußern Seite rückwärts sehr rauh, sie umgeben am Grunde den Stengel scheidenförmig. Die männliche Aehre an der Spitze, zwei Zoll lang, gleichbreit, gelblicht, mit einem braunen linienförmigen Deckblatte gestützt; die Schuppen länglicht, borstenförmig. Die weiblichen Aehren gewöhnlich 4, zwei Zoll lang, einseitig, überhängend, gestielt, cylindrisch, hellgrün; die Deckblätter blattartig, das untere über einen Schuh lang, die obern allmählich kürzer. Die Kapseln länglicht, eckigt, gestreift, mit einer kurzen zweispaltigen Spitze, glatt, grünlicht. Die Kelchschuppen am Grunde kahnförmig, an der Spitze borstenförmig, länger als die Kapseln, hellgrün. Die Narben dreitheilig.

Ich besitze eine Abart, an welcher die weiblichen Aehren ungestielt, aufrecht, und nur ½ Zoll lang sind, davon die obersten aus einem Mittelpunkte entspringen. Ich fand diese Abart einmal häufig an dem Desendorfer Weiher bei Erlangen.

31. Carex pendula. Ueberhangende Segge.

Diese schöne und große Art wächst nicht ursprünglich, bei Regensburg, und selbst nach Schranks Versicherung nicht in Baiern, aber ich habe sie aus der Gegend von Erlangen hieher verpflanzt, wo sie in den Schwabelweißbergen gut fortkommt. Sie liebt düstere schattigfeuchte Oerter, wo nicht leicht jemand hinkommt, weswegen sie auch dort so lange unentdeckt geblieben ist. Sie blühet im Juni.

Die Wurzel ist büschelförmig, zaserich; aus ihr entspringen mehrere Halme, welche über 2 Fuß hoch werden, sie sind dreieckigt gestreift, gelbgrün, und sehr dick. Die Blätter sind hellgrün zwei Fuß lang, sehr breit, flach, gestreift, und rückwärts nur an den Kanten rauh. Die männliche Aehre über zwei Zoll lang, an

der Spitze, kurz gestielt, überhangend, gelblicht; die Spitze weiblich; die Schuppen länglicht mit einer kurzen Spitze. Die weiblichen Aehren 5 bis 6, überhangend, drei Zoll lang, gleich breit, die untern gestielt, die obern fast stiellos, die Deckblätter blattartig, scheidenförmig, viel länger als die Aehren. Die Kapseln eyförmig, länglicht, glatt, gestreift, grün mit einer kurzen Spitze, sie stehen sehr gedrängt, am Grunde etwas entfernter; die Kelchschuppen eyförmig, gestreift, kürzer als die Kapseln. Die Narben dreitheilig.

32. Carex sylvatica. Waldsegge.

Diese Art liebt schattig feuchte Oerter, sie wächst daher gerne in den Holwegen der Wälder; in hiesiger Gegend in den Schwabelweißbergen.

Die Wurzel ist kurz, braun, zasericht; aus ihr kommen mehrere Halme, die einen Fuß hoch werden, dreieckigt, und blättrigt sind. Die Blätter scheidenartig, flach, ziemlich breit, zugespitzt, kürzer als die Halme. Die Kapseln glatt, grün,

eyförmig, mit einer Spitze, sie stehen ziemlich entfernt. Die Kelchschuppen, grün, häutig, kahnförmig, mit einer Spitze, die Narben dreitheilig.

Mit mehrern Aehren von verschiedenem Geschlechte; mehrere männliche.

33. Carex riparia. Ufersegge.

Diese Art gehört zu den größesten und schönsten dieser Gattung, die einen feuchten Grund liebt, und an Gräben und Teichen gefunden wird; sie findet sich hier am Graben auf dem Bruderwörth, und blühet im Mai.

Die Wurzel kriecht, und ist gegliedert. Die Halme werden 3 — 4 Schuh hoch, sind gestreift, dreieckigt, an den Kanten rückwärts scharf schneidend. Die Blätter über 2 Fuß lang, breit, flach, auf der hintern Seite stark gestreift, und mit einem starken Nerven der Länge nach versehen, welcher rückwärts sehr rauh ist. Die männlichen Aehren an der Spitze, rothbraun, lanzetförmig, meistens 4 — 5, die ober-

ste am größesten, die untere oft am Grunde weiblich; die Schuppen lanzettförmig, glänzend, rothbraun. Die weiblichen Aehren 4 — 5, dick, zwei Zoll lang; die unterste lang gestielt, fast hangend, die folgenden kürzer gestielt, die obere stiellos, aufrecht. Die Deckblätter, blattähnlich, breit, und sehr lang, allmählich aber schmäler und kürzer werdend. Die Kapseln dunkelgrün, länglicht, eyförmig, mit einer kurzen Spitze, die am Ende zweitheilig ist, sie stehen in den Aehren gedrängt, am Grunde etwas entfernter. Die Kelchschuppen grün, mit einem röthlichten Rande, am Grunde stumpf, breit, allmählich schmäler werdend, am Ende mit einer langen Spitze. Die Narben zweitheilig.

34. Carex gracilis. Schlanke Segge.

Diese Art liebt feuchten Boden, man findet sie daher am Ufer der Flüsse; in hiesiger Gegend am Ufer der Donau auf dem Obernwörth. Sie blühet im Mai.

Diese Pflanze erreicht eine Höhe von 3 — 4 Schuhen. Die Wurzel kriecht, und ist fasericht. Die Halme sind in Anse-

hung der Größe nur dünne, dreieckigt, gestreift, rückwärts zwischen den Aehren rauh, und überhängend. Die Blätter sind lang, schmal, hellgrün. Die männlichen Aehren an der Spitze, gewöhnlich zwei, gleichbreit, gelblicht, allmählig braun werdend, die obere gestielt, lang, die untere stiellos, kürzer. Die Schuppen länglicht, bräunlicht, mit einem weißen Rückenstreifen. Weibliche Aehren gewöhnlich drei, cylindrisch, 2 Zoll lang, die untern gestielt, die obere stiellos. Die Deckblätter lang und schmal, allmählich kleiner. Die Kapseln stehen sehr gedrängt, am Grunde etwas entfernter; Sie sind gelblicht, glatt, rundlich, an beiden Enden mit einer kurzen Spitze. Die Kelchschuppen so lang als die Kapseln, eyförmig, spitzig, schwarzbraun, mit einem weißlichten Längsstreifen. Die Narben zweitheilig.

Zu dieser Pflanze scheint die Carex mutabilis W. zu gehören.

35. Carex spadicea. Braunährige Segge.

Diese Art liebt feuchten Boden; man findet sie daher an Weihern, Teichen

und Gräben. In hiesiger Gegend am Graben auf dem Bruderwörth.

Die Wurzel kriecht, und ist sehr lang. Die Halme werden 2 Schuh hoch, sind gestreift, dreieckigt, und rückwärts nur zwischen den Aehren rauh. Die Blätter 2 Fuß lang, ziemlich breit, flach, gestreift, an den Kanten rückwärts rauh. Die männlichen Aehren an der Spitze, gewöhnlich zwei, lanzettförmig, die obere länger als die untere. Die Schuppen eyförmig, länglicht, braun. Die weiblichen Aehren, gewöhnlich fünfe, stehen entfernt, stiellos in den Winkeln, und sind nicht über einen Zoll lang. Die Deckblätter blattähnlich, lang, breit, umfassend. Die Kapseln gestreift, eyförmig, mit einer kurzen Spitze; die Kelchschuppen, braun, so lang als die Kapseln, sehr schmal. Die Narbe zweitheilig.

36. Carex vesicaria. Blasensegge.

Diese Art liebt nasse Oerter, man findet sie daher an Gräben und Sümpfen; In hiesiger Gegend auf der Kumpfmühler Wiese häufig. Sie blühet im May.

Die Wurzel zasericht. Die Halme werden über einen Fuß lang, sind fast rundlicht, dünne, gestreift, glatt. Die Blätter so lang als der Halm, schmal, kahnförmig, rückwärts etwas rauh, die obern fast gleichbreit. Die männlichen Aehren an der Spitze, gewöhnlich drei, dünn, schmal, die obere noch einmal so lang als die übrigen, die Schuppen länglicht, stumpf, weißlicht, auf dem Rücken gelb gestreift. Die weiblichen Aehren gewöhnlich zwei, cylindrisch, die untere kurz gestielt, die obere stiellos, die Deckblätter lang und schmal. Die Kapseln aufgeblasen, glatt, rundlicht mit einer zweispaltigen Spitze. Die Kelchschuppen sehr schmal, länglicht, spitzig, grünlicht. Die Narben dreitheilig.

37. Carex inflata. Aufgeblasene Segge.

Diese Art wächst mit der vorigen an ähnlichen Orten; man findet sie auf nassen Wiesen, und in sumpfichten Gräben; besonders häufig, auf den Weindinger Wiesen. Sie blühet im Mai.

Die Wurzel kriecht, und ist ziemlich dick. Die Stengel werden zwei Fuß hoch,

und sind dreieckigt, rückwärts sehr rauh, an den Kanten schneidend. Die Blätter länger als der Halm, breit, kahnförmig, und rückwärts sehr rauh. Die männlichen Aehren an der Spitze, gewöhnlich drei, sind lang, dünn, stiellos; die Schuppen länglicht, weißgelblicht. Die weiblichen Aehren gewöhnlich zwei, länglicht, gestielt. Die Deckblätter lang, zugespitzt, rückwärts rauh. Die Kapseln glatt, gestreift, eyförmig, oben verdünnt, mit einer kurzen zweispaltigen Spitze. Die Kelchschuppen schmal, so lang als die Kapseln, länglicht, am Grunde breiter. Die Narben dreitheilig.

Diese Art hat mit der vorhergehenden viele Aehnlichkeit, doch ist der Stengel dreieckigt, die Blätter breiter, und die Kapseln sind gestreift, und durch die länglichte Figur am besten zu unterscheiden.

38. Carex flacca. Hangende Segge.

Diese Art liebt meistens feuchte Oerter, man findet sie an Gräben, auf Wiesen, und in Wäldern. Sie ist hier sehr gemein auf den Weindinger Wiesen, und blühet im Mai.

Die Wurzel kriecht, ist lang, dünn, faserigt. Die Halme werden einen Fuß hoch, sind dreiseitig, und hängen über. Die Blätter halb so lang als der Halm, blaulicht grün, steif, kahnförmig, zugespitzt, rückwärts rauh. Die männlichen Aehren an der Spitze, gestielt; die Schuppen eyförmig, stumpf, rothbraun mit einem weissen Rückenstreiffen. Die weiblichen Aehren gestielt, die untere öfters vom Grunde aus, sehr lang gestielt; die Deckblätter länger als die Aehren. Die Kapseln hellgrün, glatt, rundlicht, stumpf. Die Kelchschuppen eyförmig, braun, mit einem grünen Längsstreiffen, kürzer als die Kapseln. Die Narben dreitheilig.

39. Carex hirta. Haarige Segge.

Diese Art liebt einen trockenen sandigen Boden; man findet sie daher auf Weiden, Wiesen und an Hügel. In hiesiger Gegend auf den Wiesen bei St. Mang. Sie blühet im Mai.

Die Wurzel kriecht, ist lang, gegliedert, mit Schuppen besezt. Die Halme werden zuweilen einen Fuß hoch, und

höher, sind dreiseitig, blättrig, glatt, und rückwärts nur unter den männlichen Aehren rauh. Die Blätter kahnförmig, breit, zugespitzt haarigt, kürzer als der Halm. Die männlichen Aehren an der Spitze, gewöhnlich zwei, schmal, gleichbreit, die obere länger, und gestielt, die untere stiellos, die Schuppen länglicht, röthlicht, am Rande braun. Die weiblichen Aehren gewöhnlich drei, sind gestielt und stehen entfernt. Die Deckblätter länger als die Aehren. Die Kapseln haaricht, länglicht, mit einer langen zweispaltigen Spitze. Die Kelchschuppen länglicht, am Grunde breiter, mit einer langen Spitze, so lang als die Kapseln. Die Narben dreitheilig.

40. Carex rostrata. Schnabel-Segge.

Endlich füge ich noch die Beschreibung einer Segge hinzu, welche aber bei uns nicht wächst, und vermuthlich neu ist. Ich habe solche unter obigen Namen vom Hrn. Schott erhalten, welcher sie wahrscheinlich in Mähren gesammelt hat.

Die Wurzel kriecht, ist dünn, gegliedert, mit Schuppen besezt. Aus ihr kommen mehrere Halme, welche einen Fuß hoch werden, rund, gestreift, dünne, und nur unten blättrig sind. Die Blätter sehr kurz, ohngefehr fingerslang, flach, gestreift, spitzig. Die männliche Aehre an der Spitze, verkehrt eyförmig; ganz blasgelb; die Schuppen eyförmig länglicht, blasgelb. Die weibliche Aehre unter der vorigen, etwas entfernt, stiellos, länglicht, wenigblüthig. Das Deckblatt gleichbreit, zugespitzt, etwas länger als die Aehre. Die Kapseln glatt gestreift, eyförmig mit einer langen Spitze. Die Kelchschuppen eyförmig, spitzig, fast durchsichtig weiß, mit einem grünen Längsstreiffen, so lang als die Kapseln. Die Narben dreitheilig.

Allgemeine Anmerkung.

Die Seggen weichen in dem blühenden Alter in allen Stücken sehr von dem Zustande im reifenden Alter ab; und weil im erstern die Saamenkapseln, die meistens das beste

Unterscheidungszeichen der Arten abgeben, noch gar nicht zugegen sind, so ist auch in der vorliegenden Beschreibung, jede Art mit reifen Saamenkapseln gewählt worden, worauf man also in der Vergleichung, in Ansehung der Höhe und besonders auch der Kelchschuppen, Rücksicht zu nehmen hat. Hieraus erhellet auch, daß ein Carex nur dann zum Einlegen und zur Untersuchung tüchtig sey, wenn die Saamenkapseln erwachsen sind; wer indessen eine vollständige Sammlung haben will, der muß allerdings auch die blühende Pflanze mit einlegen, weil auch in dieser, Unterscheidungszeichen liegen, indem man zu untersuchen hat, ob zwei oder dreispaltige Narben da sind, ob in den vermengten Geschlechtern die männlichen oder die weiblichen Blüthen oben sitzen u. s. w. Gleichwohl wird es für Anfänger noch immer schwer bleiben, jede Art richtig zu bestimmen. In dieser Rücksicht habe ich von jeder Art mehrere Exemplare gesammelt, und kann Liebhabern solche gegen Tausch, oder billigem Preise überlassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1797

Band/Volume: 1797

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: V. Verzeichniß und Beschreibung derjenigen Arten Riedgräser (Carices) welche bei Regensburg wachsen. 81-129